

Samuel Furrer

**Ist Jesus Christus
Gottes
oder Josefs Sohn?**

Verlag: Arche Verlag, Missionswerk Arche,
CH-9642 Ebnat-Kappel

Druck: Druckerei Jakob AG,
CH-3506 Grosshöchstetten, Schweiz

© Vervielfältigung auch einzelner Abschnitte
nur mit schriftlicher Erlaubnis

Ich lese aus 1. Johannes 5, Vers 20: «Wir wissen aber auch, daß der Sohn Gottes gekommen ist und uns Einsicht verliehen hat, um den Wahrhaftigen zu erkennen, und wir sind in dem Wahrhaftigen, in dem Sohn Jesus Christus.»

Jetzt kommt ein Nachsatz, der schon manchem freisinnigen Theologen zu schaffen gemacht hat: «**Dieser ist der wahrhaftige Gott** und das ewige Leben.»

Ist Jesus Christus Gottes oder Josefs Sohn?

Diese vielumstrittene Frage beschäftigt uns heute. Eine gewisse Theologie vertritt nämlich die Lehre, Jesus sei nicht Gottes Sohn, sondern er sei Josefs Sohn. Es gibt andere Theologen, die sagen, Jesus sei Gottes Sohn **geworden**, als er getauft wurde zur Zeit Johannes des Täuflers. Auch das ist falsch. Die gleiche Lehre wie die freisinnigen Theologen haben auch die Bibelforscher. Sie leugnen die Dreieinigkeit Gottes und sagen, sie sei vernunftwidrig. Man könne sich doch nicht vorstellen, daß ein Gott-Vater, ein Gott-Sohn und ein Gott-Heiliger Geist sei.

Nun, eine Frage: «Ist denn überhaupt Gott mit dem Verstand zu erfassen?»

Nein, liebe Freunde, was wir verstehen, ist noch lange nicht maßgebend. Die Bibel ist in erster Linie zum Glauben und erst dann zum Verstehen gegeben.

Die Bibelforscher vertreten die Lehre, Jesus Christus sei wohl ein hohes Wesen, er sei ungefähr im Rang von den Erzengeln Gabriel oder Michael. Er sei vielleicht noch über diesen hohen Engeln. Er sei der Logos, das erste Geschöpf, das Gott geschaffen habe. Sie lehren, Jesus sei während seinen Erdentagen einfach ein Mensch gewesen und nichts mehr, kein in Fleischeshülle gekleidetes überirdisches Wesen, kein Gott-Mensch. Sie sagen: Die Geistlichkeit, welche predige, Jesus sei Gottes Sohn, entehre Jehovah zu Gunsten Jesu.

Jesus sei nicht Gott, ja er wäre sogar nicht unfehlbar, und darum auch nicht Gott gleich. Das ist die Lehre der Bibelforscher. Weil sie die Dreieinigkeit Gottes leugnen, müssen sie notgedrungen lehren, daß Jesus nicht die zweite Person in der göttlichen Dreieinigkeit sei, sondern ein geschaffenes Wesen.

Nach der Lehre der Bibel kann uns weder ein wunderbar geschaffener Engel, noch ein Mensch erlösen. Erlösen konnte uns nur Gott selbst. Darum wurde Gott Mensch und kam in diese Welt, um den Preis zu bezahlen, der nötig war, um die Menschheit aus der Gewalt Satans zu erretten. Das bestätigt 2. Kor. 5, 19. Die meisten Menschen wissen nicht, daß die Sünde sie von Gott getrennt hat, daß sie der Leute Verderben ist und nur durch Jesus Christus beseitigt werden kann. Wer Sünde tut, der ist vom Teufel, und der Teufel sündigt von Anfang an. Die Sünde verdammt den Menschen. Wenn der Mensch in seinen Sünden stirbt, dann muß er ewig verloren gehen nach der Lehre der Bibel. Es war also nötig, daß jemand kam, um die Sünde zu beseitigen. Sie mußte durch Gott selbst beseitigt werden.

Nun – wenn Jesus Josefs Sohn wäre, dann wäre er in Sünden gezeugt, und damit selber ein Sünder. Dann würde er unter das Urteil von Römer 5, Vers 12 fallen: «Gleich wie die Sünde durch einen Menschen in die Welt gekommen ist, und durch die Sünde der Tod, und so der Tod

zu allen Menschen hindurchgedrungen ist, weil sie ja alle gesündigt haben.» Wenn Jesus Josefs Sohn wäre, stünde er wie alle Menschen unter dem Urteil Gottes, das wir in Römer 3 finden. Da heißt es: «Keiner ist gerecht, auch nicht einer. Sie sind alle abgewichen, sie taugen alle zusammen nichts, es ist keiner, der Gutes tut, auch nicht einer. Ein offenes Grab ist ihre Kehle, mit ihren Zungen reden sie Trug, Otterngift ist unter ihren Lippen, ihr Mund ist voll Fluchens und Bitterkeit, ihre Füße sind eilends, Blut zu vergießen, und den Weg des Friedens kennen sie nicht. Verwüstung und Jammer zeichnen ihre Bahn. Keine Gottesfurcht ist vor ihren Augen.» Das alles müßte jetzt ebenfalls auf Jesus angewandt werden, wenn er in der Linie der gefallenen Menschheit wäre.

Er konnte sagen: «Wer kann mir eine einzige Sünde vorwerfen?» (Johannes 8, 46). Wenn Jesus Josefs Sohn wäre, wäre er ein Geschöpf und dürfte Anbetung nie dulden. Und doch hat er die Anbetung angenommen, wenn er auch sanft und zart dem Vater, als der ersten Person in der Gottheit, den höheren Rang gab.

Von Jesus lesen wir also hier: «**Er** ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben.» In Joh. 1, 1 steht: «Am Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort.» Und Vers 14: «Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns.» 2. Kor. 5, 19: «Gott war in Christo und versöhnte die Welt mit sich selber.» Also ist Jesus Christus Gottes Sohn. Jehovah selbst verbarg sich in der Person Christi.

Wenn Jesus Josefs Sohn gewesen wäre, wäre er ein zweiter Teufel gewesen. Denn – der erste Teufel, Luzifer, war ein Geschöpf, das Gott geschaffen hatte. Und dieses Geschöpf erwartete Anbetung und wollte Gott gleich sein, dem Allerhöchsten. Damit wollte er Gott vom Throne stürzen. Wenn ein Geschöpf Gott sein will, wird es zum Teufel.

Jesus hat seine Gottheit selber bezeugt. Er antwortete auf die Frage des Hohenpriesters «Bist du Christus, der Sohn des Hochgelobten?» «Ja, ich bin es! Und ihr werdet den Menschensohn sitzen sehen zur Rechten des Allmächtigen und kommen mit den Wolken des Himmels!» (Markus 14, 61 und 62).

In Offenbarung 19, Vers 16 steht: «Er ist der König der Könige und der Herr der Herren.»

Wenn Jesus Josefs Sohn gewesen wäre, dann hätte er uns nicht erlösen können, weil er selber in Sünden gefallen wäre. Denn jeder Mensch ist durch die Sünde Adams in die satanische Linie geraten. Es ist nicht recht, wenn man einen von Adam her stammenden Menschen sündlos erklärt, wie das bei Maria gemacht wird. Die Sünde ist zu allen Menschen hindurchgedrungen, weil sie alle gesündigt haben, lehrt die Bibel. Nun ist Jesus Gottes Sohn von Ewigkeit her. Wir lesen in Luk. 1, 26: «Der Engel sprach zu Maria: Heiliger Geist wird über dich kommen und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Darum wird auch das Heilige, das gezeugt wird, Gottes Sohn genannt werden. Und ehe Josef mit ihr zusammenkam, fand sich's, daß sie in Erwartung war.»

O Wunder aller Wunder! Maria gehörte zuerst Gott und dann dem Josef. Gott hat sich selbst im Schoß der Maria gezeugt und dann war nicht Josef der Erzeuger, sondern Gott selbst. Darum ist Je-

sus von Ewigkeit her Gottes und nicht Josefs Sohn. Wäre Jesus Josefs Sohn, dann hätte die Sünde die Sünde überwunden, und das ist doch paradox. Dann müßte Gott uns ewig zürnen, weil kein Sündentilger da wäre. Eine Bank anerkennt einen Bürgen nur dann, wenn er über die geforderten Mittel verfügt. Jesus hat für unsere Sünden die Bürgschaft geleistet, als er als Gerechter für die Ungerechten starb. Von ihm sagt Jes. 53, 8: «Er ist aus dem Lande der Lebendigen losgerissen und von den Uebertretungen meines Volkes zu Tode getroffen.»

Ist Jesus Gottes oder Josefs Sohn?

Warum ist es nötig in einem christlichen Lande, eine solche Frage zu stellen? Man sollte doch meinen, daß das selbstverständlich sei, daß Christus als Sohn Gottes anerkannt wird. Leider hat die moderne Theologie das Gift, Jesus sei Josefs Sohn, in die Herzen gebracht.

Die ganze Bibel wäre wertlos, wenn Jesus Josefs Sohn wäre. Niemand könnte für die Sünder stellvertretend vor Gott eintreten. Heißt es doch: «Es ist in keinem andern Heil, ist auch kein anderer Name

unter dem Himmel den Menschen gegeben, darinnen sie selig werden können, als allein im Namen Jesu.» Nicht Buddha, nicht Konfuzius, nicht Mohammed, keine Kirche, kein Pfarrer, kein Evangelist, nur Jesus, der Gekreuzigte und Auferstandene.

Jesus ist also von Ewigkeit her Gott und ist nicht von Gott als Geschöpf erschaffen worden. Ich bin glücklich, Euch verkündigen zu dürfen, daß Jesus der Welt Heiland ist, und daß Er uns einmal zum Vater führen wird, makellos, heilig, unverklagbar, gerecht. Von Adam her sind wir verloren, verdammt. Kein Prediger kann diese zwei Seiten genügend schildern. Je mehr der Mensch sich im Lichte Gottes als verdammt Sündler sieht, desto mehr wird er die Notwendigkeit sehen, gerettet zu werden.

Je schwerer die Krankheit, desto wertvoller das Mittel. Wenn es etwas geben würde, daß jeder Krebskranke gesund würde, das Mittel hätte riesigen Absatz, und wenn es noch so teuer wäre. Je besser uns der Heilige Geist die Sünde zeigen kann, desto köstlicher wird uns der Heiland als Erlöser.

O was für ein Glück habe ich empfangen, als ich den Herrn Jesus Christus erkannte, als seine Gerechtigkeit meine Gerechtigkeit wurde! Der Engel sprach zu Maria: «. . . darum wird auch das Heilige, das gezeugt wird, Gottes Sohn genannt werden.» Die freisinnige Theologie leugnet die Existenz der Engel. Sie muß es notgedrungen, weil diese Botschaft vom Engel ihr unbequem ist.

Wie bin ich glücklich und dankbar über die wunderbare Botschaft des Engels, daß er Jesus Christus als wahrhaftigen Gott und das ewige Leben geschildert hat.

Warum kann der natürliche Mensch die Zeugung durch den Heiligen Geist nicht verstehen? 1. Weil der natürliche Mensch nichts vernimmt, was aus dem Geiste Gottes stammt. Der Herr hat schon dem gelehrten Nikodemus gesagt: «Du bist ein Lehrer in Israel und verstehst das nicht?» Wie sollte ein Sünder das Geheimnis der Jungfrauengeburt verstehen, solange er die Wiedergeburt nicht erlebt hat? Wer die Wiedergeburt erlebt hat, weiß aufs Bestimmteste, daß Jesus Christus von Ewigkeit her Gott ist. Die Lehre, Jesus

sei Josefs Sohn, bringt die ganze Bibel in einen wertlosen Zustand.

Es ist hochinteressant, daß man in der Bibel eine ganze Wolke von Zeugen findet, die bezeugen, daß Jesus Gottes Sohn ist. Da war Jesus mitten unter den Menschen. Plötzlich öffnete sich der Himmel und eine Stimme vom Vater erscholl und sagte: «Dies ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe, den sollt ihr hören.» Er hat nicht gesagt: «Ich stelle euch hier den Sohn Josefs vor.» Er sagte ausdrücklich: «Dies ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe.»

In Markus 5, Vers 6 gab sogar der Teufel dem Heiland das Zeugnis, daß er Gottes Sohn sei. Der Dämon sprach aus dem Gadarener: «Du bist der Sohn des allerhöchsten Gottes.» Er hätte nicht gezittert, wenn der Sohn Josefs vor ihm gestanden wäre. Der Dämon, der sich Legion nannte, bat den Heiland, ihn nicht aus der Gegend zu verweisen, und sprach: «Wenn du uns austreibst, treib uns nicht in den Abgrund!» Und Jesus erlaubte ihnen, in die Herde Säue zu fahren. Der Teufel wußte, daß es Gottes Sohn war. Darum zitterte

er auch. Die Herde stürzte den Abhang hinunter und er soff im Meer. Das war der Preis zur Befreiung dieses besessenen Mannes.

Es scheint, daß der Teufel frömmer ist als manche Theologen. Der von den bösen Geistern besessene Mann schrie, als er Jesus sah: «Was willst du von mir, Jesus, du Sohn des Höchsten? Ich bitte dich, quäle mich nicht vor der Zeit!»

Jesus sprach: «Das ist das ewige Leben, daß sie dich, den allein wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen.»

Petrus sprach: «Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.» Und Jesus antwortete ihm: «Das hat dir nicht Fleisch und Blut geoffenbart, sondern mein Vater im Himmel.»

In Hebr. 1 heißt es: «Alle Engel Gottes sollen vor ihm huldigend sich neigen.» Und in bezug auf die Engel heißt es zwar: «Er macht seine Engel zu Winden und seine Diener zu Feuerflammen», aber in bezug auf den Sohn: «Dein Thron, o Gott, steht fest in alle Ewigkeit, und der Stab der Gerechtigkeit ist der Stab deiner Königsherrschaft.»

Wenn du am Jüngsten Tag vor Gott erscheinen mußt, mußt du einen Advokaten haben. Wenn du dich während deinen Erdentagen zu Jesus bekehrst, wird er dich vor dem Verkläger schützen. Jesus ist der Advokat. Er wird auftreten und sagen: Diese Seele hat über ihre Sünden Buße getan. Deshalb habe ich sie ihr vergeben. Ihre Sünden sind mit meinem Blut getilgt. Du hast kein Recht mehr auf diese Seele. Mein Blut schreit für sie Barmherzigkeit. Hebe dich weg, Satan! Und er muß verschwinden.

Uebergib dein Leben diesem himmlischen Advokaten Jesus! Er kann allein dein Erretter sein. Die Bibel gilt in dieser und in der anderen Welt. Die Menschen werden einmal staunen, wenn sie nach der Heiligen Schrift gerichtet werden. Jesus sagt Johannes 12, Vers 48: «Wer mich verwirft und meine Worte nicht annimmt, der hat damit schon seinen Richter: das Wort, das ich verkündigt habe, wird sein Richter sein am Jüngsten Tage.»

Wenn Jesus sich nicht als Bürge gestellt hätte vor Grundlegung der Welt, hätte Gott keine Menschen geschaffen. Wir verdanken unser Dasein dem Sohn Gottes.

Mensch sein zu dürfen ist etwas ganz Gewaltiges. Wenn es dir schon manchmal anders vorkommt, wenn du Anfechtungen hast. Sei nur getrost! Diese Zeit ist bald vorbei. Du wirst dich dann freuen und erleben, was Paulus sagte: «Was in keines Menschen Herz gekommen ist, das hat Gott bereitet denen, die ihn lieben.»

Christus ist also Gottes und nicht Josefs Sohn. Ihm geben wir alle Ehre. Er ist das Leben und das Licht der Menschen. Wer Jesus hat, hat alles. Gelobt sei Jesus Christus in alle Ewigkeit! Amen